

Winter in den Wiesen

10



- Grünfläche
- Wald/Gehölze
- Wasser
- Schilfröhricht
- Naturerlebnisroute
- Straße/Weg
- P Parkplatz
- i Infotafel, Infostelle
- Aussichtspunkt

- 1 Graugänse, Blässgänse, Saatgänse
- 2 Silberreiher
- 3 Kiebitze
- 4 Dohlen und Saatkrähen
- 5 Kornweihe
- 6 Graureiher
- 7 Wachholderdrosseln

Wegstrecke:
4,0 km ab Parkplatz an der Naturschutzstation Dümmer

Die Nummern auf der Karte geben die Orte an, an denen die genannten Pflanzen oder Tiere am wahrscheinlichsten anzutreffen sind. Die Nummern werden oft mehrfach angegeben. Bei Tieren können die Tageszeit, das Wetter und Störungen das Vorkommen stark beeinflussen.



Impressum:

Herausgeber:

Naturpark Dümmer e.V.

Gefördert durch die Gemeinschaftsinitiative Leader + der Europäischen Union und die Niedersächsische Lottostiftung, Umwelt-Lotterie-Bingo.

Konzeption, Texte und Umsetzung:

Naturschutzring Dümmer e.V.

Frank Körner, Ulrike Marxmeier, Markus Richter, Dieter Tornow

Fotonachweis:

Bernhard Volmer, Rüdiger Becker, Dieter Tornow, Ulrike Marxmeier, Frank Körner, Manfred Sudhölter, Markus Richter und Josef Johanning

Layout:

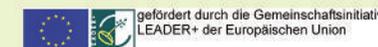
SCHONBUNT www.sideofschoenbunt.de

Druck:

druckhaus breyer, Diepholz,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier
1. Auflage 2.000 Exemplare
© Naturpark Dümmer e.V.



Mehr Informationen zum Naturpark finden Sie unter:
www.naturpark-duemmer.de



Natur erleben
Faltblattserie des Naturpark Dümmer e.V.





fliegende Blässgänse

Das Ochsenmoor ist ein überregional bedeutendes Rastgebiet für Zugvögel. Tausende von Vögeln, vor allem Gänse und Enten, überwintern hier oder ruhen sich von der hinter ihnen liegenden Etappe ihres langen Fluges aus, der oft in Sibirien oder Nordskandinavien begann.

Der Winter ist für alle Vögel eine schwere Zeit, denn der Nahrungsbedarf ist hoch, das Nahrungsangebot aber oft gering. In den Rast- und Überwinterungsgebieten müssen sich die Vögel von dem kräftezehrenden Flug erholen und auch Fettpolster für die Rückkehr anlegen. Damit die Vögel gut über den Winter kommen, dürfen sie bei der Nahrungsaufnahme und beim Ruhen möglichst wenig gestört werden. Auffliegen verbraucht unnötig Energie und zehrt an Fettreserven. Deshalb sind im Ochsenmoor für Rastvögel zusammenhängende, störungsfreie Bereiche geschaffen worden. Ein Nebeneffekt: dadurch halten sich die Vögel oft den ganzen Tag im Gebiet auf und lassen sich gut beobachten.

Insbesondere eine winterliche Überschwemmung von großen Teilen des Gebietes wirkt auf viele Rastvögel wie ein starker Magnet. Bildet sich dagegen für mehrere Tage eine geschlossene Schneedecke und friert der nördlich angrenzende Dümmer vollständig zu, verlassen selbst die Gänse nach und nach das Dümmergebiet, da Nahrung für sie dann nicht mehr erreichbar ist. Sobald der Schnee verschwunden ist, kehren sie jedoch recht schnell wieder hierher zurück.

überschwemmte Wiese im Ochsenmoor



weidende Blässgänse

1 Im Winter lassen sich im Ochsenmoor drei Gänsearten beobachten: die Graugans (*Anser anser*), die Blässgans (*Anser albifrons*) und die Saatgans (*Anser fabalis*). Unterscheiden lassen sie sich am besten durch ihre Kopf- und Schnabelfärbung. Das Gefieder der Graugans ist hellgrau gefärbt, der Schnabel ist leuchtend orange. Sie ist die einzige der drei Gänsearten, die im Dümmergebiet auch im Sommer anzutreffen ist. Ab September wird der Rastbestand international, denn dann ziehen hunderte Graugänse aus anderen Ländern, wie Russland und Skandinavien, zu und vermischen sich mit den „Dümmergeänsen“.

Blässgänse überwintern in großer Anzahl im Ochsenmoor. Sie finden hier ein reichliches Angebot an Nahrung: Gras, und einen sicheren Platz zum Übernachten auf der Wasseroberfläche des „nebenan“ liegenden Dümmer. Es gehört zu den beeindruckendsten Naturschauspielen, wenn die Gänse in großen Scharen in der Dämmerung zum See fliegen. Bei großflächiger Überschwemmung des Ochsenmoores bleiben die Gänse auch zum Schlafen dort. Die Blässgans ist besonders gut an der weißen Stirn und den breiten schwarzen Bändern an Brust und Bauch zu erkennen. Beide Kennzeichen zeigt sie allerdings erst ab dem zweiten Lebensjahr.

Saatgänse, mit ihrem dunklen Gesicht und dem teilweise schwarz gefärbten Schnabel, sind deutlich seltener im Ochsenmoor zu beobachten. Sie vermischen sich oft mit Blässgänsen.

Graugans

Blässgans

Saatgans



Kiebitzschwarm

2 Vom Turm aus hat man einen guten Überblick über das Gebiet. Leuchtend weiße Flecken an Grabenrändern oder auf Flächen fallen schon von Weitem auf. Es handelt sich dabei meist um Silberreiher (*Egretta alba*). Das nächstgelegene Brutgebiet der auffälligen Vögel liegt in den Niederlanden. Die im Dümmergebiet im Winterhalbjahr rastenden Vögel stammen jedoch aus Süd- und Südosteuropa.

3 Im Ochsenmoor rasten in manchen Jahren über 20.000 Kiebitze (*Vanellus vanellus*). Diese großen Vogelansammlungen sind sehr unruhig und fliegen bei kleinsten Anlässen als schwarzes Band auf. Abends sammeln sie sich zum gemeinschaftlichen Schlafen auf überschwemmten Wiesen und Weiden. Kiebitze sind zwar auch Zugvögel, ziehen jedoch eher kurze Strecken und streifen je nach Wetterlage zwischen Gebieten umher. Schnee und gefrorener Boden vertreibt sie, da sie dann nicht mehr an ihre Hauptnahrung, Bodentiere, herankommen.

4 Dohlen (*Corvus monedula*) und Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) nutzen das Ochsenmoor im Winter zur Nahrungssuche. Sie stammen größtenteils aus östlich gelegenen Brutgebieten, wie Polen oder Russland. Abends sammeln sich große Schwärme auf den Flächen. Die Vögel fliegen später von dort aus zu ihrem gemeinschaftlichen Schlafplatz, dem Ochsenmoorwäldchen. Der Boden des Wäldchens ist deshalb zu dieser Zeit mit vielen weißen Kleckern gesprenkelt. Dohlen und Saatkrähen lassen sich im Flug gut durch ihren Ruf voneinander unterscheiden: die einen rufen „kjack“, die anderen ein dunkles „kroh“.

Silberreiher

Saatkrähe

Kiebitz



Graureiher an einer offenen Wasserstelle

5 Kornweihen (*Circus cyaneus*) suchen tagsüber auf Wiesen und Äckern im weiten Umfeld des Dümmer nach Beutetieren, vor allem Mäusen und kleinen Vögeln. Abends sammeln sie sich am See, um gemeinsam im Schilfröhricht zu nächtigen. Man sieht überwiegend braun gefärbte Vögel - Weibchen und Jungtiere - seltener die hellgrauen Männchen. Gut erkennen lassen sich Kornweihen an ihrem weißen Fleck auf dem Rücken, der im Flug zu sehen ist, und an ihrer V-förmigen Flügelstellung, wenn sie in geringer Höhe und Geschwindigkeit Flächen überfliegen.

6 Graureiher (*Ardea cinerea*) stehen im Winter meist reglos auf Wiesen und an Gräben. Sie versuchen die eisige Zeit mit möglichst wenig Energieaufwand zu überstehen und warten gleichzeitig darauf, dass ihnen Beutetiere, vor allem Mäuse, „vor die Füße laufen“. Graureiher tragen in der kalten Jahreszeit ein hohes Risiko. Nur ein Teil der Vögel verlässt zum Winter hin das Gebiet, viele bleiben. Bei einem plötzlichen Kälteeinbruch ist es für die Reiher zu spät noch wegzuziehen. Insbesondere bei einer dicken Schneedecke, schaffen es viele von ihnen nicht zu überleben.

7 Auch für viele Singvogelarten ist das Ochsenmoor ein wichtiger Rastplatz. Vor allem während der Zugzeit im Oktober und November halten sich große Scharen von Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) auf Wiesen und Weiden auf. Bei mildem Wetter sind Regenwürmer die bevorzugte Beute, bei Frost ernähren sie sich von Früchten, die noch an den Sträuchern hängen.

Kornweihe (m)

Graureiher

Wacholderdrossel

